

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großmutter will tanzen

Baumann, Ludwig

Heidelberg, 1928

Partitur [1. Exemplar]

[urn:nbn:de:bsz:31-141053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-141053)

M 311, I, 76

Der Berliner Liedertafel und ihrem hochverdienten Chormeister
Herrn Musikdirektor Max Wiedemann in Hochachtung gewidmet.



Großmutter will tanzen

Ein Volkslied im gemütlichen Ländlerstil

für
Männerchor

bearbeitet von

Ludwig Baumann

Partitur..... M. 80
jede Stimme M. 20

Verlag von

Karl Hochstein, Heidelberg.

(1928)

2 Der „Berliner Liedertafel“ und ihrem hochverdienten Chorleiter,
Herrn Musikdirektor Max Wiedemann in Hochachtung gewidmet.

Aufführungsrecht
vorbehalten



„Großmutter will tanzen“

(Auch in E-dur)

Volkslied
bearb. von Ludwig Baumann

Langsames, gemütliches Ländler tempo

Tenöre *mf* Summstimmen, Nachahmung des Waldhorns, mit fast geschlossenen Lippen etwa „ru“ (halb o) blasend

Bässe *mf*

p poco rit.

a tempo (Summstimme)

mf 1. Groß-mut-ter will tan - zen, *f* auf, macht Platz, auf, macht Platz,
mf 2. Groß - mut - ter dreht sich *f* rech - ter Hand, lin - ker Hand,
mf 3. Groß - mut - ter dreht sich *f* rau - schet das Sei - den - kleid,
p 4. Ja, wenn man alt ist, *p* geht's halt so g'schwind nit mehr,

(Text) (Summstimme) 1. 2. 3.

mf mit ihr'n Groß - va - tern, herz - al - ler - lieb - sten Schatz.
hält ihr'n Groß - va - tern, fest mit der klei - nen Hand.
denkt an die Ju - gend, ist ja so weit, so weit.
p denn man stra - pa - ziert sich ja in der Ju - gend

*) Die > bedeuten nur, daß die betr. Stimme die Melodie hat
Copyright 1928 by Karl Hochstein, Heidelberg H. 2517 H.

recht behäbig

p
1-3. Lang - sam, lang - sam, lang - sam,
(Summstimme)

mf
1-3. Lang - sam, lang - sam, hei - di - li - ri, hei - di - li - ri,

lang - sam, nur lang - sam,
lang - sam, lang - sam, hei - di - li - ri - a -

lang - sam, lang - sam, hei - di - li - ri - a -

etwas langsamer

ho! 4. sehr! da - rum nur lang - sam

ho! da - rum nur lang - sam, im - mer nur

hei - di - li - ri, hei - di - li - ri

lang - sam, (Summstimme)
lang - sam, (Summstimme)

lang - sam, hei - di - li - ri - a - ho! da - rum nur

immer langsamer bis zum Schluß *)

lang - sam, lang - sam, hei - di - li - ri - a - ho!

lang - sam, im - mer nur lang - sam,

verklingen *pp*

*) Kurze Fermate, wie um Atem zu schöpfen

Neue Volkslied-Bearbeitungen

von Professor Arthur Berg, Professor Walter Dost, Musikdirektor Paul Gies,
Professor Viktor Keldorfer, Professor Walther Moldenhauer, Musikdirektor
August Schmitt, Musikdirektor Arthur Stubbe, Musikdirektor Carl Weidt

Arthur Berg

Schlichte Weisen:

Scheiden. „Wo ist denn mein Schätzel?“ / „Ich geh durch einen grasgrünen Wald.“
„Nachtigall, ich hör dich singen.“ / Die zwei Königskinder. „Es waren zwei Königskinder.“

Walter Dost

Glück auf, der Steiger kommt! (Erzgeb. Berglied. / Gute Nacht! (Aus dem Erzgebirge.) / Mein jung
frisch Herz. (Altdeutsches Liebeslied aus dem 16. Jahrhundert.) / So nimm denn meine Hände.
(Melodie von Silder.) / O, du fröhliche Weihnachtszeit! / Kommt, ihr Hirten. (Weihnachtslied.)

Paul Gies

Vergessene Volkslieder:

„Ein Mägdlein an dem Laden lag.“ / „Die Brunnlein, die da fließen.“ / „Ich wollt gern singen.“

Viktor Keldorfer

Chormeister des Schubertbundes Wien.

Ade. „Ade, zur guten Nacht“ (vor 1848). / Der schwere Traum. „Ich hab die Nacht ge-
träumt.“ / Die Gedanken sind frei. / Finnland-Wald.

Walther Moldenhauer

Schwäbisches Tanzlied. / Der Schweinauer Tanz. / Jetzt tanzt Hannemann. (Alter
märkischer Bauertanz.) / Fuhrmannslied.

August Schmitt

Von Freud und Leid (Schlichte Weisen aus alter Zeit).

Mir ist ein schöns brauns Maidlein (nach Forster, 1549). / Der Winter ist ver-
gangen. (17. Jahrhundert.) / Wie schön blüht uns der Maien. (Maien-Courante 1619.)
Es geht eine dunkle Wolk' herein. (30jähriger Krieg.) / Ich fahr dahin. (Lochheimer
Liederbuch, 1452.) / Es steht ein' Lind in jenem Tal. (Sauterliedekens.)

Arthur Stubbe

Chormeister Siebenbürger Vereine.

Die Ungefrenue. „Denke nicht, daß ich verloren bin.“ / Schwarzbraunes Mädcl. „Schwarz-
braunes Mädcl, schenk ein!“

Carl Weidt

Bundeschormeister des Badischen Sängerbundes.

„Mein schönes Lieb.“ (Minnelied aus dem 16. Jahrhundert von Thomas Morley.) / „Traute
Heimat meiner Lieben“ (nach Vinzenz Righini, 1756–1812). / „Es ist ein Schnee ge-
fallen.“ (Volksweise aus dem 15. Jahrhundert.)

Für die ausgezeichnete musikalische Qualität dieser Ausgaben bürgen die Namen
der Bearbeiter.

Die Partituren stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag von Karl Hochstein, Heidelberg